

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

GZ 10 072/814-1.13/88

Verkauf von 408 Heeres-LKW;

Anfrage der Abgeordneten Pilz und
Freunde an den Bundesminister für
Landesverteidigung, Nr. 1529/J**II-3630** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1520 IAB

1988 -03- 3 1

zu 1529 J

Herm

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Pilz und Freunde am 3. Feber 1988 an mich gerichteten Anfrage Nr. 1529/J beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Da sich die Anfragesteller darauf berufen, die vorliegende Anfrage in Ergänzung der Anfrage Nr. 1509/J der Abgeordneten Hofmann und Genossen eingebracht zu haben, verweise ich hinsichtlich einiger allgemeiner Klarstellungen auf meine diesbezügliche Beantwortung vom 17. März 1988 (1483/AB zu 1509/J; II-3546 dB/XVII.GP).

Zu 1:

Auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung vom 9. Juni 1987 erfolgte der Zuschlag für den Verkauf von 408 geländegängigen Lastkraftwagen M 35 A1/A22 bzw. M 185/A3 (samt Zubehör) am 7. September 1987.

Zu 2:

Die Fahrzeuge wurden an den Bestbieter, die Firma Hirnböck & Voglstätter, Salzburg, verkauft.

Zu 3:

408 Stück.

Zu 4:

26,5 Millionen Schilling.

- 2 -

Zu 5:

Ja, der Verkaufspreis beträgt mehr als das Sechsfache des Schrottwertes.

Zu 6 und 8:

Wie schon erwähnt, wurde eine öffentliche Ausschreibung gemäß ÖNORM A 2050 vorgenommen.

Zu 7:

Das Dorotheum war insoweit eingeschaltet, als es an Hand eines repräsentativen Fahrzeuges ein Schätzgutachten erstellte.

Zu 9, 10 und 11:

Der Hauptgrund für die Ausmusterung der 408 amerikanischen LKW, die in ihrer überwiegenden Zahl einen Meilenstand zwischen 30.000 und 60.000 aufweisen, lag weniger in ihrer hohen Fahrleistung, sondern in ihrer technischen Konzeption, die den bestehenden Ansprüchen in bezug auf die Betriebssicherheit nicht mehr entspricht. So sind die genannten Fahrzeuge keineswegs schrottreif; auch gibt es beim österreichischen Bundesheer LKW, die wesentlich höhere Kilometerstände aufweisen. Ausschlaggebend für die Entscheidung, diese Lastkraftwagen auszusondern, war vielmehr die Tatsache, daß sie nur ein Einkreisbremssystem aufweisen und ein Umbau in Verbindung mit einer gleichzeitig erforderlichen Grundüberholung wirtschaftlich nicht mehr vertretbar gewesen wäre (Umrüstkosten: ca. S 300.000.-- pro Stück). Im übrigen verweise ich auf die Beantwortung der Fragen 21 bis 24.

Zu 12 und 13:

Vor dem Verkauf wurde nach den bestehenden Richtlinien für die Ausscheidung von Kraftfahrgerät eine Zeitwertbestimmung durch das Heeres-Materialamt vorgenommen; ferner wurde - wie schon erwähnt - ein Schätzgutachten des Dorotheums eingeholt.

Zu 14:

Es wurde kein Verwendungszweck, wohl aber ein Bestimmungsland (USA) angegeben.

- 3 -

Zu 15:

Die Entscheidung wurde gemäß der geltenden Geschäftseinteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung vom Leiter der zuständigen Sektion für Rüstung, Beschaffung und Versorgung getroffen.

Zu 16:

Die Ausschreibungsunterlagen wurden an insgesamt 22 Interessenten verteilt, sechs davon, unter ihnen vier ausländische Bieter, legten ein Anbot.

Zu 17:

Die Firma Hirnböck & Voglstätter war Bestbieter.

Zu 18:

Da es sich bei den LKW nicht um Kriegsmaterial handelt und die genannte Firma über die erforderliche Gewerbeberechtigung verfügt, ist sie zweifellos berechtigt, die Fahrzeuge weiterzuverkaufen. Es wurde aber die Bekanntgabe des Bestimmungslandes abverlangt.

Zu 19:

Da der Vertrag mit der Firma Hirnböck & Voglstätter durch deren unmittelbare Beteiligung an der öffentlichen Ausschreibung zustandekam, halte ich eine solche Überlegung für unwahrscheinlich.

Zu 20 bis 22:

Es ist richtig, daß an 124 Fahrzeugen Teilmodifikationen der Brensanlage vorgenommen wurden. Die in der Folge abgehaltenen Tests sowie der Fahrbetrieb ergaben aber, daß die Umrüstung nicht den erwarteten Erfolg zeitigte und ohne vollständige Neukonzeption des gesamten Brennsystems eine ausreichende Sicherheit für Mannschaftstransporte nicht zu erzielen gewesen wäre.

Zu 23:

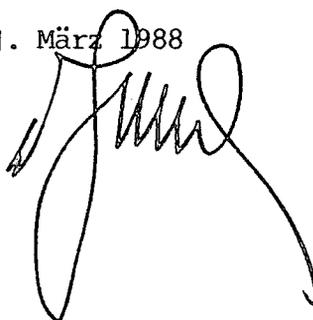
Soweit mir bekannt ist, stehen Lastkraftwagen der Type M 35 ua. noch in den Armeen der USA, Boliviens, der Türkei, Griechenlands, Spaniens, Marokkos, Saudi-Arabiens, Israels, Zaires und Somalias im Einsatz.

- 4 -

Zu 24:

Hinsichtlich der Begründung dafür, warum ein weiterer Einsatz dieser LKW beim österreichischen Bundesheer nicht mehr vertretbar erschien, verweise ich auf meine obigen Ausführungen. Obwohl die grundsätzliche Entscheidung über die Ausmusterung dieser Fahrzeuge bekanntlich noch von meinem Amtsvorgänger getroffen wurde, habe ich mich der Auffassung, daß der Sicherheit der Soldaten vorrangige Bedeutung zukommen muß, voll und ganz angeschlossen.

31. März 1988

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'J' followed by several loops and a long tail stroke.